

Protokoll der 18. Tagung der Zweiten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der Achten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach

am Mittwoch, 12. Februar 2020, 18:05 Uhr bis 22:00 Uhr,
im Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Andacht
3. D Verpflichtung neuer Synodaler gemäß Kirchenordnung, Artikel 20
4. Feststellung von Beschlussfähigkeit, Protokollführung und Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls der 17. Tagung der Zweiten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der 17. Tagung der Achten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 4. -Dezember 2019 – Beschluss
6. D Bericht des Stadtdekans mit Aussprache
7. D Religionsunterricht und Schulseelsorge – Kirche an einer Schnittstelle zur Gesellschaft – Bericht mit Aussprache
8. V Struktur der Einnahmen und Ausgaben des ERV – Bericht mit Aussprache
9. Wahl in Ausschüsse
 - a) Finanz- und Verwaltungsausschuss
 - b) ggf. weitere Nachwahlen in Ausschüsse
10. D Herbsttagung der 12. Kirchensynode der EKHN vom 27.11. bis 30.11.19 – Bericht mit Aussprache
11. Verschiedenes
12. Schlussgebet

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Präses Dr. von Schenck eröffnet den Sitzungsteil der Tagung und begrüßt alle Anwesenden. Herr Brause, Mitglied der Versammlungsleitung ist krankheitsbedingt entschuldigt. Die Präses spricht ihm im Namen der Versammlung Genesungswünsche aus.

TOP 2: Andacht

Stadtdekan Dr. Knecht hält eine Andacht zum Wochenspruch „Wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit“ (Dan 9, 18).

TOP 3 D: Verpflichtung neuer Synodaler gemäß Kirchenordnung, Artikel 20

Präses Dr. von Schenck verliest die Verpflichtungserklärung; die Synodalen, die zum ersten Mal an einer Synodentagung teilnehmen, legen das Versprechen ab.

Mit einer kurzen Ansprache dankt die Präses Herrn Cordts, der am 12. März 2020 in den Ruhestand verabschiedet wird, für seine geleistete Arbeit. Von seinen 35 Arbeitsjahren für den ERV war er 16 Jahre als Leiter der Verwaltung tätig. Kenntnisreich und mit großem Geschick hat er in dieser Zeit die Abteilungen der Verwaltung geleitet. Herr Cordts bedankt sich bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie beim Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Die Versammlung ist noch nicht beschlussfähig, deshalb wird Tagesordnungspunkt 6 vorgezogen.

TOP 6: Bericht des Stadtdekans mit Aussprache

Der mündliche Bericht des Stadtdekans ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Aus der Versammlung gibt es keine Rückfragen zum Bericht.

TOP 4: Feststellung von Beschlussfähigkeit, Protokollführung und Tagesordnung

Von 175 Synodalen/Delegierten sind 117 (18:38 Uhr) stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Damit ist die Dekanatsynode/Regionalversammlung beschlussfähig.

Das Protokoll wird von Frau Ploep geführt.

Die Tagesordnung wird unverändert übernommen.

TOP 5: Genehmigung des Protokolls der 17. Tagung der Zweiten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der 17. Tagung der Achten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 4. Dezember 2019 - Beschluss

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll.

Beschluss:

Die Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und die Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach genehmigt das Protokoll der 17. Tagung der Zweiten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der 17. Tagung der Achten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 4. Dezember 2019.

(angenommen bei zwölf Enthaltungen)

TOP 7 D: Religionsunterricht und Schulseelsorge – Kirche an einer Schnittstelle zur Gesellschaft – Bericht mit Aussprache

Herr Wolfram Sauer übernimmt die Versammlungsleitung und übergibt das Wort an Pfarrer Jan Schäfer, Schulamtsdirektor im Kirchlichen Schulamts der EKH in Offenbach. Pfarrer Schäfer erläutert, dass im Bereich des Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach der Evangelische Religionsunterricht an über 174 staatlichen Schulen und auch an privaten Schulen angeboten und jede Woche von über 10.000 Schüler*innen besucht wird. 25 Gemeindepfarrer*innen erteilen Religionsunterricht und leisten somit auch eine Form kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit. Religionsunterricht schlägt vielerorts eine Brücke von der Gesellschaft in die Kirchen. Weitere 25 Pfarrer*innen arbeiten hauptamtlich im Bereich des Stadtdekanats als Religionslehrer*innen, davon sind 20 Pfarrpersonen offiziell zur Schulseelsorge beauftragt. Schüler*innen anderer Konfessionen oder Weltanschauungen sind ausdrücklich eingeladen, am evangelischen Religionsunterricht teilzunehmen. Acht Pfarrer*innen stellen sich und ihren Unterricht in den Schulen vor, und es besteht für die Delegierten die Möglichkeit, darauf zu reagieren.

Die Präsentation ist im Intranet zu finden unter

<https://www.efo-magazin.de/kirche/wer-wir-sind/stadtsynode/texte/>.

Mit den Worten des früheren Bundespräsidenten Roman Herzog („Es ist ein Irrglaube, ein Bildungssystem komme ohne Vermittlung von Werten aus! Viele Lehrer leisten diese Wertevermittlung durch ihr Beispiel und durch Diskurse in ihren jeweiligen Fächern. Aber es ist auch auf wertevermittelnde Fächer zu achten. Deshalb gehört z.B. der Religionsunterricht in die Schule und darf nicht in die Pfarrsäle verdrängt werden.“) bittet Pfarrer Schäfer die Versammlung um Unterstützung, damit der Religionsunterricht auch zukünftig zur Dienstpflicht der Gemeindepfarrer*innen gehört und so die Möglichkeit erhalten bleibt, Kindern und Jugendlichen als authentische Zeugen des Glaubens dort zu begegnen, wo sie heutzutage sind: in den

Schulen. Abschließend dankt er den hauptamtlichen Schulpfarrer*innen für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentation und den Lehrer*innen und Gemeindepfarrer*innen die im evangelischen Religionsunterricht tätig sind.

Herr Sauer dankt Pfarrer Schäfer und den Schulpfarrer*innen für die Präsentation und den Einblick in ihre Arbeit.

TOP 8 V: Struktur der Einnahmen und Ausgaben des ERV – Bericht mit Aussprache

Präses Dr. von Schenck übernimmt die Versammlungsleitung und übergibt das Wort an Stadtdekan Dr. Knecht und den Leiter der Verwaltung Herrn Thomas Speck. Stadtdekan Dr. Knecht führt in die Thematik ein. Herr Speck erläutert anhand einer Präsentation, die der Versammlung auch als Tischvorlage zur Verfügung gestellt wurde, die Struktur der Einnahmen und Ausgaben des ERV.

In der Tagung der Dekanatssynode/Regionalversammlung im Dezember 2019 wurde der Haushaltsplan 2020 des ERV beschlossen. Der Haushalt konnte nur durch eine Entnahme aus der Rücklage in Höhe von ca. 3,9 Mio. € ausgeglichen werden. Eine Entnahme aus Rücklagen zur Deckung des Haushalts wird schon seit einigen Jahren vorgenommen und mit der heutigen Präsentation soll eine Debatte angestoßen werden, um entscheiden zu können, was der ERV für seine Mitgliedsgemeinden, die übergemeindliche Arbeit und die diakonische Arbeit in Frankfurt und Offenbach leisten kann und soll.

Die Präsentation ist im Intranet zu finden unter <https://www.efo-magazin.de/kirche/wer-wir-sind/stadtsynode/texte/>.

Im Anschluss an den Vortrag werden Rückfragen aus der Versammlung beantwortet.

Dr. Sauer, Vorsitzender im Finanz- und Verwaltungsausschuss, bedankt sich für die Erarbeitung der Präsentation. Er betont, dass es wichtig ist, schnell in die Diskussion einzusteigen, damit Ergebnisse in die Erstellung des Haushaltes 2022 einfließen können.

TOP 9: Wahl in Ausschüsse

Präses Dr. von Schenck gibt bekannt, dass im Ausschuss für Ökologie und Nachhaltigkeit zwei synodale Ausschussmitglieder gesucht werden.

a) Finanz- und Verwaltungsausschuss

Herr Sauer übernimmt die Versammlungsleitung und übergibt das Wort an Pfarrer Dietrich-Zender, Vorsitzender im Benennungsausschuss. Der Benennungsausschuss schlägt Frau Nora Pullmann aus der Friedenskirchengemeinde, Offenbach, zur Wahl vor. Frau Pullmann ist heute nicht anwesend. Ihre Kurzvorstellung wurde den Mitgliedern der Versammlung mit der Einladung zur Verfügung gestellt.

Frau Pullmann wird mit großer Mehrheit bei zwei Enthaltungen in den Finanz- und Verwaltungsausschuss gewählt und nimmt im Nachgang zur Tagung die Wahl an.

c) ggf. weitere Nachwahlen in Ausschüsse

Es finden keine weiteren Wahlen statt.

TOP 10 D: Herbsttagung der 12. Kirchensynode der EKHN vom 27.11. bis 30.11.19 – Bericht und Aussprache

Pfarrerinnen Lotte Jung informiert die Versammlung über den Prioritätenprozess „ekhn2030“ der in der Kirchensynode der EKHN diskutiert wird. Angesichts sinkender Mitglieder- und Kirchensteuerzahlen sollen die jährlichen Ausgaben der EKHN bis 2030 um 100 Millionen gesenkt werden. Die Synode hat die Kirchenleitung beauftragt, an den Prioritäten weiterzuarbeiten und Ergebnisse dem Ältestenrat unter Beteiligung von

Jugenddelegierten vorzustellen. Des Weiteren berichtet Pfarrerin Jung, dass die Synode der EKN einen Neubau des Bibelhaus Erlebnismuseums und die von der Kirchenleitung vorgeschlagene Schließung des Museums abgelehnt hat. Es wird die Verlegung des Museums in die Johanniskirche in Mainz überlegt. Mit der Verabschiedung eines Positionspapiers hat die Synode die politisch Verantwortlichen in Hessen und Rheinland-Pfalz aufgefordert, stärker für die Rechte Geflüchteter einzutreten. Stadtdekan Dr. Knecht ergänzt die Ausführungen von Pfarrerin Jung mit der Information über Kürzungen von gesamtkirchlichen Pfarrstellen mit regionaler Anbindung bis Ende 2024, die auch im Stadtdekanat und im Regionalverband umgesetzt werden müssen. Zum einen betrifft es je eine halbe Stelle in der Altenseelsorge und in der Stadtkirchenarbeit und zum anderen hat die Kirchensynode die Streichung der 1,0 Pfarrstelle im Evangelischen Frauenbegegnungszentrum EVA zum Ende 2024 beschlossen. Zum Thema Bibelhaus Erlebnismuseum ergänzt Pfarrer Dr. Volz, dass geprüft werden soll, ob das Haus am jetzigen Standort als pädagogisches Haus ohne große Ausstellungen weitergeführt werden kann.

TOP 11: Verschiedenes

Präses Dr. von Schenck übernimmt die Versammlungsleitung und informiert die Versammlung über das Ausscheiden von Pfarrerin Jutta Jekel, Hoffnungsgemeinde, und Frau Marie Clemens, St. Petersgemeinde, aus der Dekanatsynode/Regionalversammlung.

Die Präses dankt allen Beteiligten für die Vorbereitung und Durchführung der Versammlung.

Die nächste Tagung findet am Mittwoch, 29. April 2020, um 18 Uhr statt.

TOP 12: Schlussgebet

Die Versammlung wird mit Lied Nr. 487 und dem Schlussgebet beendet.

Frankfurt am Main, den 4.3.2020



Dr. Irmela von Schenck
(Versammlungsleiterin)



Gabriele Ploep
(Protokoll)

Anlage zum Protokoll der 18. Tagung der Zweiten Synode des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach und der Achten Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach am 12. Februar 2020
Mündlicher Bericht von Stadtdekan Pfarrer Dr. Achim Knecht

Sehr geehrte Mitglieder der Stadtsynode,
liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus!

Ich will heute in meinem Bericht gar nicht so viel sagen. Einerseits ist unsere letzte Tagung erst zwei Monate her und andererseits werde ich heute Abend beim Thema der Finanzen, der Struktur der Ausgaben und Einnahmen des ERV, noch ausführlich zu Wort kommen.

Das hat mich und auch den Geschäftsführenden Vorstand in den letzten Wochen und Monaten echt beschäftigt, wie man dieses komplexe Thema richtig verstehen und für so eine große Versammlung angemessen aufbereiten kann. Vielen Dank an dieser Stelle schon mal an die Verwaltung, insbesondere an Herrn Speck, und an die Fachbereiche für die Vorbereitung und Zuarbeit bzw. die Rückmeldungen!

Seit dem 1. Februar arbeitet Pfarrerin Maike Hofstetter auf der nun halben Stelle als persönliche Referentin des Stadtdekans. Ich bitte sie, sich jetzt kurz vorzustellen.

In den letzten Wochen und Monaten wurde die Stadtpolitik in Frankfurt stark von dem Skandal um die Arbeiterwohlfahrt aufgewühlt. Leider haben sich hier schlimme Befürchtungen bestätigt, nicht nur bei der AWO in Frankfurt, sondern auch an anderen Orten in Deutschland. Unser Sozialsystem lebt in hohem Maße vom Engagement der Träger der Freien Wohlfahrtspflege, zu denen auch Diakonie und Caritas gehören. Auch ein großer Teil unserer kirchlichen Arbeit geschieht auf diesem Feld.

Die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege genießt bisher ein hohes Maß an Vertrauen in der Gesellschaft. Ohne dieses Vertrauen geht es nicht. Dieses wird aber durch die Machenschaften in der AWO Frankfurt und Wiesbaden massiv erschüttert. Es ist ein „Skandal aus der Mitte der sozialen Stadt“. Das beschäftigt und beeinträchtigt auch unsere Arbeit.

Es gibt kein Vertrauen ohne eine notwendige Transparenz, insbesondere hinsichtlich der finanziellen und organisatorischen Abläufe. Hierzu kann ich heute sagen: Als Kirche sind wir da deutlich anders bzw. gut aufgestellt als wie es jetzt im Zusammenhang mit der AWO deutlich geworden ist.

Dazu ein kurzer Überblick:

- Die Arbeitsstelle Rechnungsprüfung und Controlling des ERV prüft alle Verwendungsnachweise der Fachbereiche.
- Das unabhängige Rechnungsprüfungsamt unserer Kirche prüft jährlich unsere Jahresrechnung, das Personalwesen und regelmäßig auch einzelne Prozesse und Sachverhalte.
- Alle Leitungskräfte werden entsprechend der Kirchlichen Dienstvertragsordnung (KDO) und des Kirchenbeamtengesetzes bezahlt. Es gibt keine außertariflichen Vergütungen.
- Unsere Tochtergesellschaften werden jährlich durch externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft.
- Es gibt keine private Dienstwagennutzung und die dienstlichen Fahrtkosten werden nach den öffentlichen Regeln erstattet.

Der Fachbereich 2 hat darüber hinaus vorsorglich auch eine Prüfung unserer Arbeit und der finanziellen Vorgänge in den Großunterkünften für Flüchtlinge durch das RPA, das Rechnungsprüfungsamt unserer Kirche beauftragt. Diese Prüfung ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Wir werden im Vorstand über das Ergebnis dieser Prüfung und den gesamten Sachverhalt beraten und Ihnen beizeiten darüber berichten.

Nun noch kurz zur Ökumene.

Vom 30. Januar bis zum 01. Februar fand hier in Frankfurt die erste Vollversammlung des Synodalen Weges der Katholischen Kirche statt. Sie erinnern sich vielleicht, dass sich die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken darauf verständigt haben, in einem Beratungsprozess auf Augenhöhe die Fragen und Skandale aufzuarbeiten, die die Katholische Kirche nicht nur in Deutschland in den letzten Jahren erschüttert haben.

Es geht dabei insbesondere um folgende Themen:

- die Aufarbeitung von Fällen von sexuellem Missbrauch in der Kirche und um den Missbrauch von Macht,
- die Lebensform der Bischöfe und Priester,
- die Sexualmoral der Katholischen Kirche, und
- die Rolle der Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche.

Das ist ein bemerkenswertes Vorhaben, für dessen Gelingen man unserer katholischen Schwesterkirche nur Gottes Segen wünschen kann.

Eigentlich sollte ja auch die Arbeitstagung der Vollversammlung des Synodalen Weges im Dom stattfinden. Dessen Innenrenovierung war allerdings noch nicht fertig.

Das nächstgelegene Kirchliche Tagungshaus ist das Dominikanerkloster.

Wir haben es dann selbstverständlich möglich gemacht, dass die Tagung des Synodalen Weges hier in unserem Haus stattfinden konnte.

Die 230 Delegierten, darunter alle deutschen Bischöfe, ca. 70 an der Zahl, haben hier in diesem Saal über Auswege aus der Krise der Katholischen Kirche beraten.

Die Tische waren in Längsreihen gegenüber angeordnet, was an das britische Unterhaus erinnerte und für eine Kommunikation auf Augenhöhe sicher förderlich war, insbesondere weil die Sitzordnung alphabetisch war und Bischöfe dann auch neben Vertreterinnen und Vertretern der katholischen Laienorganisationen saßen.

Ich hatte nun die Ehre, hier vor der gesamten deutschen katholischen Kirche ein Grußwort zu sprechen. Das kommt im Leben eines evangelischen Pfarrers auch nicht alle Tage vor.

Ich habe dabei ausgeführt, dass schon seit Jahrzehnten für die Evangelische Kirche in dieser Stadt eine vertrauensvolle und weit reichende ökumenische Zusammenarbeit mit der Katholischen Stadtkirche selbstverständlich ist. Soweit irgend möglich unterstützen wir uns auch sonst gegenseitig in unserer Arbeit. Diese Mut machenden Erfahrungen wollen wir ja auch im nächsten Jahr auch in den in Frankfurt stattfindenden Ökumenischen Kirchentag einbringen.

Und ich bin zutiefst davon überzeugt: Wir werden in Zukunft nur gemeinsam, evangelische und katholische Kirche in dieser Stadt sein können!

Das fand dann doch auch den Beifall von vielen Delegierten des Synodalen Weges.

Natürlich habe ich dabei auch an die bleibende Bedeutung Philipp Jakob Speners für unsere Kirche erinnert, nicht nur wegen des Spenerhauses, sondern auch wegen der von ihm geförderten verantwortliche Beteiligung der sogenannten Laien am kirchlichen Leben und an der Theologie, und wegen der von ihm vorangebrachten gemeinsamen Auslegung der Bibel durch Pfarrer und Laien.

Ich glaube, darauf können wir als Evangelische Kirche auch heute noch stolz sein!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort.